

Neueste Nachrichten

Halle'sche Neueste Nachrichten - Handelsblatt für Mittelddeutschland

Das "Neueste" erscheint an jedem Montag nachmittags. Der monatliche Preis beträgt 1.60 Reichsmark, das halbjährliche 8.00 Reichsmark, das vierteljährliche 4.00 Reichsmark. Die Postgebühren sind in der Preisangabe eingeschlossen. Die Postgebühren sind in der Preisangabe eingeschlossen. Die Postgebühren sind in der Preisangabe eingeschlossen.

Neues in Kürze.

Drahtmeldungen und Radiotelegramme.
 Zu der von der hiesigen Presse ausgehenden Meldung, daß Reichspräsident von Hindenburg den General Ludendorff befehlen wolle, erfahren wir, daß ein solcher Befehl nicht beabsichtigt ist.

Reichsanwalt Dr. Lutzer traf in Begleitung des Reichsanwalts Dr. Grafmann gestern nachmittag auf dem Hamburger Hauptbahnhof ein. Der Reichsanwalt reist zu einem längeren Aufenthalt an die Nordsee. Dr. Grafmann kehrt nach einer Anwesenheit mit Parteifreunden nach Berlin zurück. Die Vertretung des Reichsanwalts während seines Urlaubs hat Reichsanwalt Dr. Geßler übernommen.

Die deutsche Delegation auf der Weltfriedenskonferenz in Stockholm hat ein Essä Brandbrief an die Danabank gerichtet und ihre die Klumpenbeide überreicht für ihre opferbereite Liebesfähigkeit an den deutschen Kriegsgefangenen in Schweden.

In der Wiener Hofkassenhalle werden am Sonntag nachmittag große Kundgebungen für den Antritt des Reichspräsidenten von Dr. M. B. Berlin in Wien stattfinden. Von deutscher Seite wird Reichspräsident Lohde und die Frau, Schwester (3.), Frau (Dem.) und Engländer (Bsp.) sprechen.

Die von dem Bankhaus Forbes & Co. in Amerika aufgelegte Marke der 100 Millionen übersteigt. Die von dem Bankhaus Forbes & Co. in Amerika aufgelegte Marke der 100 Millionen übersteigt.

Bei den deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen in Rom sind in den letzten beiden Wochen zunächst die Fragen des Verzinseszinses und dann die deutschen Wünsche zum italienischen Zolltarif erledigt worden. Nächstes kommen die italienischen Wünsche zum deutschen Zolltarif zur Beratung.

Die deutsche Völkerbundliga für die Theodosiomaterei hat an den Völkerbund ein Telegramm gerichtet, worin über die Nichtbeantwortung der Beschwerden der deutschen Kurator in der Theodosiomaterei wegen der heftigen Verletzung der Menschenrechtsverträge durch das Theodosiomaterei übergeleitet und wegen der gewaltsamen Verletzung der hiesigen Zwangsverwaltung über den deutschen Kurator Marienbad Klage geführt wird. - Verechtigtes Bemühen, dem Völkerbund für deutsches Recht Gehör zu finden!

In den Gebieten von Ostpreußen, Litauen und Galizien und Samowand wurden neue Schließungen deutscher Schulen von den Theodosiomaterei Behörden verfügt. Nach der Prager Abendzeitung ist seit der Gründung des Theodosiomaterei Staates ein volles Drittel des deutschen Schullehrers vertrieben worden. In Ostpreußen, Litauen und Galizien erreicht die Gesamtzahl der bisher aufgeführten deutschen Schullehrer ein einundvierzig.

Nach einer Berliner Meldung sollen die drei im Jahre 1924 vom Staatsgerichtshof in Leipzig zum Tode verurteilten Kommunisten Neumann, Koenig und Ebeling gegen die vom Moskauer Sowjettribunal zum Tode verurteilten deutschen Studenten ausgetauscht werden.

In der gestrigen Sitzung des Kongresses des Allgemeinen Arbeiterverbandes (nicht kommunistisch) in Paris wurde ein Telegramm an die Sowjetregierung geschickt, in dem diese die französischen Arbeiter ohne Interferenz der Organisation und gleichzeitiger Gewerkschaften zu einem Besuch in Russland einlud.

Gestern wurde in Karpol in Wolhynien ein polnisch-russisches Abkommen betreffend die Beilegung der letzten Grenzverhältnisse unterzeichnet. - Daß es gelungen ist, die infolge nieftischer Grenzverhältnisse teilweise gespannten Beziehungen freundlicher zu gestalten, deutet auf eine und im Zusammenhang mit dem großen Konflikt zwischen England und Russland höchst bemerkenswerte Bemühungen Polens hin, hinter denen Frankreich stehen dürfte.

Wie der "Welt Pariser" zu wissen glaubt, hängen die Empfänger des Abg. Dalbics, des Vorsitzenden des beratenden Ausschusses für die französisch-russischen Verhandlungen durch Polen und Brand und des Sowjetbotschafters Krasin durch Brand mit den französisch-russischen Verhandlungen zusammen. Wie der "Welt Pariser" zu wissen glaubt, hängen die Empfänger des Abg. Dalbics, des Vorsitzenden des beratenden Ausschusses für die französisch-russischen Verhandlungen durch Polen und Brand und des Sowjetbotschafters Krasin durch Brand mit den französisch-russischen Verhandlungen zusammen.

Krieg oder Frieden?

Krieg in Syrien.

Die "Londoner Morningpost" meldet aus Beirut: Die Lage teilt einer Krise zu, Damaskus ist von den Drusen umzingelt, die Garnison kämpft seit Tagen um ihren Durchbruch nach Beirut. Beirut selbst ist durch die antifranchische Agitation der umliegenden Stämme schwer gefährdet. 75 Kilometer südlich von Beirut fanden am Dienstag Zusammenstöße zwischen französischen Truppen und Eingeborenen statt.

Eine Meldung der "Times" aus Kairo berichtet, daß die Drusen in der Nachbarschaft der Stadt Deir-el-Sor am Euphrat, die etwa 450 Kilometer vom Dschebel Druze entfernt ist, Deir-el-Sor eroberten und die französische Garnison gefangen nahmen. Zahlreiche Beduinen aus dem Transjordanland gehen zu den Drusen über. Erste Zwischenfälle werden von der Korngrenze Syriens gemeldet.

Nach einer Sammelmeldung aus Beirut ist es den Drusen gelungen, bei einem neuen Angriff auf Damaskus in der Vorstadt einzudringen.

Eine andere Sammelmeldung gibt zu, daß die Drusen 2000 Gewehre, 12 Maschinengewehre und 35 Geschützgeschosse erobert haben.

Wie in Paris verlautet, soll General Serail abberufen und der sozialistische Abgeordnete zur Prüfung der Lage nach Syrien geschickt werden.

Krieg in Marokko.

Die "Londoner Daily Mail" meldet aus Tanger: Die Gemine der Franzosen bei Taza sind zum Teil bei den verlorengegangen, wo die Hilfskolonnen in die französische Front geschickt sind. Die militärischen Gegenmaßnahmen der Franzosen sind eingeleitet. Aus der spanischen Zone treffen so ungünstige Nachrichten ein, daß

die internationale Zone bei Tanger besondere Schutzmaßnahmen unterstellt werden müßte. Die französischen Nachrichten geben zu verstehen, daß die große französische Offensiv auf ersten Widerstand stößt.

Der Kongreß des kommunistischen Unabhängigen Arbeiterverbandes in Paris nahm mit allen Stimmen bei drei Enthaltungen eine Entschließung an, in der der sofortige Friedensschluß mit den Krieglern sowie die Räumung Marokkos und Syriens verlangt wird. Es wurde außerdem beschlossen, alle unabhängigen Organisationen grundsätzlich einen 24-stündigen Streiktreit und den Postlot aller Kriegstransporte vorzuschlagen.

Krieg in China?

Die "Londoner Evening Times" melden aus Kanton: Die Revolutionsregierung hat die englischen Forderungen zurückgewiesen. Die englische Flotte nimmt vor dem Hafen Kanton Aufstellung. In Kanton ist das Privatvermögen ausgehoben und die Semeifizierung allgemein durchgeführt. Die noch in Kanton befindlichen fremden Staatsangehörigen sind geflohen.

Wie in Kanton verlautet, sind die Abteilungen aus Kanton fast es dort gehen zu Zusammenstoßen. Genauere Einzelheiten sind bisher nicht bekannt geworden.

In Schanghai wurde vor der Polizeistation eine Kundgebung für die Freilassung von vier Arbeitern veranstaltet, die wegen eines Überfalls auf einen Kauf verhaftet worden waren. Der Polizei ging zunächst blinde Schüsse ab und feuerte dann auf die Menge, wobei zwei Personen getötet und mehrere verwundet wurden.

In Peking wurde gestern die sowjetrussisch-chinesische Konferenz feierlich eröffnet. Auf der Konferenz werden die zwischen Sowjet-Russland und China bestehenden Fragen verhandelt werden.

Deutscher und fremder Sozialismus.

Bemerkungen zum Sozialistenkongreß in Marseille.
 Da ihnen ist nun wieder, die deutschen Sozialisten, mit ihren Wählern aus fremden Ländern auf dem Kongreß in Marseille und berehen von den Vorstellungen von Millionen deutscher Arbeiter begleitet, "internationale" Fragen.

Ob diesen deutschen sozialistischen Vertretern denn nur noch nicht aufzukommen beginnt, gerade im Zusammenhang mit den Fremden, daß deutscher und fremder Sozialismus so verschieden sind wie das Volkstümliche vom Akademischen, daß der deutsche Sozialismus niemals, auch der Sozialismus der anderen sein kann, es sei denn, daß er das heißt, das deutsche an ihm ansetzt, den Sozialismus, der in den Herzen der deutschen sozialistischen Arbeiter untrennbar mit dem rein materialistischen Teil des Programms, mit dem Vorkämpfer aus, verknüpft ist.

Der Tag muß also kommen, wo die deutschen Sozialdemokraten wählen werden zwischen deutschem Idealismus und dem internationalen Materialismus, wie jetzt die Zentrumsmehrheiten zu wählen beginnen, und wo sie sich für ihre eigene, beste Art, für den deutschen Sozialismus entscheiden. Dann wird es vielleicht weiter eine deutsche Sozialdemokratie geben, aber sie wird sich klarer und bewußter von dem Sozialismus der anderen scheiden und nicht mehr, von dem gemeinsamen als in Sozialismus und von ihrem eigenen Drängen ins Allgemeinen verfährt, eine immer Ueberzeugungsmenge, die nur im Deutschen, als Ideal, aber nicht in Wirklichkeit besteht.

Was mag es ein Einigkeitstreffen geben, das allen Menschen gemeinsam ist und die Grundlage der christlichen Lehre bildet: "Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker". Aber schon die Verwirklichung einer allen Menschen der Erde gemeinsamen Religion scheitert an den tiefen Unterschieden der Völker, Rassen und Kulturen. Und wohl gibt es gewisse Gemeinlichkeiten der Formen des Gedächtnis und des Denkens, die die Säule der Logik und Mathematik, Erkenntnis der Philosophie und vielleicht auch gewisse Regeln der Kunst allgemeinmäßig auf dem Boden. Aber nur die völlige Unkenntnis fremder Völker und ihrer Art kann glauben, daß es darüber hinaus zwischen den Völkern und Rassen noch viel Gemeinsames in ihrem Seelenleben gibt, von dem das gleiche gilt, was der selbste Verkörperer und Verkörperer des deutschen Idealismus, Friedrich Schiller, in herber Erkenntnis von dem Glauben an den Sieg der Menschheit und Wahrheit sagt: "Verfahrst du mit den Menschen des Lebens Fruchts, Solange er die Schatten zu hauchen pflegt."

Wer nicht nur sein eigenes deutsches Volk und Land kennt, sondern auch in fremden Völkern und Ländern gelebt hat, der weiß nur zu gut und hat es an eigenen Worte erfahren, daß ein tiefes Geheimnis, Solange er die Schatten zu hauchen pflegt.

Wer nicht nur sein eigenes deutsches Volk und Land kennt, sondern auch in fremden Völkern und Ländern gelebt hat, der weiß nur zu gut und hat es an eigenen Worte erfahren, daß ein tiefes Geheimnis, Solange er die Schatten zu hauchen pflegt.

Wer nicht nur sein eigenes deutsches Volk und Land kennt, sondern auch in fremden Völkern und Ländern gelebt hat, der weiß nur zu gut und hat es an eigenen Worte erfahren, daß ein tiefes Geheimnis, Solange er die Schatten zu hauchen pflegt.

Die Achillesferse der französischen Note.

Die deutsche Antwort gestern überreicht.
 Die gestrigen Beratungen im Reichskabinett dauerten drei Stunden.

In der siebenten Abendstunde begab sich der Kurier mit der Antwort nach Paris. Zu gleicher Zeit erfolgte die Informierung der drei Entente-mitglieder.

Nach Lage der Dinge ist die deutsche Antwort nur eine kurze und vorläufige. Sie ist knapp eine Seite lang und bringt lediglich die Zustimmung der Reichsregierung zu den Verhandlungen mündlich fortzusetzen.

Aus diesem Grunde ist auch eine Befragung der Bundesregierungen nicht notwendig gewesen. In der Zwischenzeit gehen die Reserveregierungen über die Einzelheiten des Sicherheitspactes weiter.

Soffentlich bleibt unsere Regierung seit bei ihrer unerschütterlichen Standpunkt und nicht die Unerschütterlichkeit Briands weiter aus, so daß nach Scheitern der Vaterlandverhandlungen für uns der Weg zu günstigeren Umänderungen freit ist. Daß unsere amilische Stellungnahme so auffallend deutlich auf die vielen Zweideutigkeiten der französischen Antwort hinweist und energisch an den deutschen Fortschritt (Freigabe der I. Rheinlande, Kofelnaimandate, Nichtanerkennung der Kriegsschuld) festhält, ist ein sehr erfreuliches Zeichen, genau wie die Ruhe, mit der Dr. Lutzer auf Urlaub geht und die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages verheißt.

Zur französischen Note.

Entscheide man Briands Note des diplomatischen Geistes, so erkennt man, daß der Kern in den Worten der Einleitung liegt, daß der Sicherheitspact "ergänzende" Sicherheitsgarantien" geben soll. Tatsächlich macht Frankreich nicht die geringsten Zugeständnisse.

Aber eine Woge gibt sich der sonst so vorsichtige Briand: Er sagt in Teil II u. d. r. "Es ist gerade das höchste dieser Sicherheit, das bis jetzt die allgemeine Abklärung verhindert hat, die auf die in der Wölkerverhandlung vorgelegten ist und auf die die deutsche Note antwortet."

Die gehen vorläufige Stellungnahme greift hier geschieht ein, indem sie feststellt, daß für den Fall des Beitritts Deutschlands die allgemeine Abklärung nunmehr als die aktuelle Aufgabe des Völkerverbundes anerkannt wird. Das Zugeständnis Briands bietet uns die Möglichkeit, was folgt vorzugehen: Wir verlangen, daß in den kommenden Verhandlungen verbindende Termine festgelegt werden, wann und in welchem Umfang Frankreich und seine alliierten Spiegelschleichen abzurufen und wann die Abklärung beendet ist. Diese Verpflichtungen müssen einerseits dem Völkerverbund, andererseits dem Sicherheitspact beteiligten Staaten gegenüber eingegangen werden.

Unter dieser Voraussetzung ziehen wir dem Verlangen Frankreichs und Englands entsprechend unsere Vorbehalte gegenüber dem Völkerverbund zurück (weil wir bei tatsächlicher allgemeiner Abklärung dem Völkerverbund nicht mehr zu fürchten brauchen).

Natürlich rüßt Frankreich und Co. nicht ab. Aber dann ist die Schuld am Scheitern der Verhandlungen, die Frankreich uns durchzusetzen will, auf Frankreich abzugeben.

Die Londoner "Morningpost" meldet aus Stockholm:

Dem schwedischen Bevollmächtigten zum Völkerverbund ist der Auftrag erteilt worden, die nachmalige Aufforderung des Völkerverbundes an Deutschland in der bevorstehenden Sitzung herbeizuführen. Die "Times" schreiben: Die juristischen Verhandlungen über den Sicherheitspact werden voraussichtlich so der Völkerverbundtagung schon zum Ziele gelangt sein. Wichtigst ist dieses die Ansicht des englischen Delegierten. Der Antrag Briands und der Theodosiomaterei, zu den Londoner Vorberparungen auszusagen zu werden, müßte wegen der prinzipiellen Gegenwehr Englands gegenüber der Einbeziehung der Dittfragen, hinsichtlich werden.

Caillaux' Sieg in London?

Caillaux ist gestern nach Paris zurückgekehrt. Die englische Presse ist über seine Erfolge geteilter Meinung, doch herrscht der Eindruck vor, daß er in London brillant abgeblüht und daß England mit der weitgehenden Herabsetzung der ursprünglich geforderten Jahreszahlungen ein sehr schickliches Geschäft gemacht habe. Der Schatzkanzler Churchill beifallt sich dabei, zu betonen, daß ein etwaiges Abkommen "immer nur ein vorläufiges sein könne, solange das Ergebnis anderer Schuldverhandlungen unbekannt ist".

Diese "anderen" Verhandlungen sind die mit Amerika, hinter das England sich gelehrt verhalten. Amerika aber erstickt sich mit dem bisherigen Londoner Ergebnis sehr unzufrieden, da es die amerikanischen Verhandlungen mit Frankreich und Italien "sehr ungünstig beeinflusst". Es scheint an irgendeinem ähnliches Entgegenkommen wie England nicht zu denken, auch den Engländern selbst keine Enttäuschungen über bisherigen Rückzahlungsbedingungen gegenüber Amerika einzutreten zu wollen, so daß vermutlich England bald sagen wird: wir haben den Franzosen den besten Willen gezeigt, aber wir können das nicht durchsetzen.

